

## Erfahrungsbericht Helsinki Wintersemester 2022

Während meines Erasmussemesters bin ich absoluter Finnland-Fan geworden: die gelassene und freundliche Art der Finnen, die atemberaubende Natur, der schöne sonnige Sommer am Meer oder an den zahlreichen Seen und der Winter mit Schnee und Eis. Man hat das Gefühl, dass dadurch, dass nur 5,5 Millionen Finnen in dem Land leben, alles ein bisschen entspannter ist. Es ist nicht überfüllt und alles ist geordnet, sauber und modern und gleichzeitig auch irgendwie gemütlich und charmant.

Auch die Uni und die Krankenhäuser, in denen wir waren, waren sehr modern und es geht insgesamt sehr nett und sehr viel weniger gestresst zu als in vielen deutschen Krankenhäusern.

### Organisation

Wir waren insgesamt 4 Medizinstudenten aus Göttingen, die die Möglichkeit bekommen haben, für das Erasmussemester nach Helsinki zu gehen. Dies war aber leider nur eine Ausnahme, denn normalerweise bekommen nur zwei Studenten aus unserer Fakultät einen Platz.

Zuerst mussten wir uns um das **Learning Agreement** kümmern. Dies ist bei der Uni Helsinki anscheinend immer ein bisschen schwierig, weil die Kurse, die die Erasmusstudenten belegen können, häufig von Semester zu Semester variieren und die Uni Helsinki auch immer relativ spät bekannt gibt, welche Kurse im kommenden Semester angeboten werden.

Die Kurse, die wir dann belegt haben, stimmten hauptsächlich mit dem 8. Semester in Göttingen überein, sodass ich das 8. Semester in Göttingen dann nicht schon vorher belegt habe. Stattdessen habe ich das 9. Semester vorgezogen, was sehr gut funktioniert hat.

Für die **Bewerbung an der Uni Helsinki** mussten wir außerdem noch ein paar weitere Dokumente einreichen, wie eine Immatrikulationsbescheinigung, eine Auflistung der bisher belegten Kurse und ein Motivationsschreiben. Die Bewerbung war aber nur noch reine Formsache. Angenommen waren wir ja eigentlich schon.

Als wir dann dort offiziell angemeldet waren, hat die Uni Helsinki regelmäßig Newsletter verschickt, die das weitere Vorgehen sehr gut erklärt haben.

Mit der Bewerbung an der Uni haben wir auch gleichzeitig eine Bewerbung für einen **Studentenwohnheimplatz** abgeschickt. Wenn man sich auf einen Wohnheimplatz bewirbt, wird einem ein Zimmer in einem der beiden Wohnheimanbieter (HOAS und unihome) gesucht. Man kann Präferenzen angeben (Studio, Gemeinschaftsküche oder WG), aber diese können nicht in jedem Fall berücksichtigt werden, vor allem WGs gibt es wenige. Ich habe mich für ein Zimmer mit Gemeinschaftsküche (und eigenem Bad) beworben und dies auch bekommen. Ich kann auch nur empfehlen, sich dafür zu bewerben, da es mit den Leuten, mit denen ich mir die Küche geteilt habe, sehr nett war und ich außerdem dadurch einen großen Raum hatte, um Gäste einzuladen. Das hatten die Leute mit Studio und eigener Küchenzeile nicht, genauso wie sie auch keinen Ofen hatten. So war es zumindest bei unihome.

Meine Art der **Anreise** kann ich auch nur empfehlen. Ich bin nämlich nicht geflogen, sondern habe eine Interrail-Reise über Dänemark und Schweden nach Finnland gemacht. Für die Fähre von Stockholm nach Helsinki bekommt man mit dem Interrail-Ticket auch einen Rabatt. Wir sind zu zweit gereist, sodass der Transport meines Erasmusgepäcks auch kein Problem war.

## Uni

Da unsere **Kurse** auf Englisch waren, haben wir nur mit anderen Erasmusstudenten studiert. Wir waren nur zu neun, aber es war ein sehr netter Kurs, eine angenehme Stimmung und wir sind während des Aufenthaltes zu einer Freundesgruppe zusammengewachsen. Wir haben auch mehr oder weniger alle die gleichen Kurse belegt. Ein paar von uns haben zwischendurch mal einen Kurs nicht mitgemacht und haben stattdessen für zwei Wochen ein Praktikum gemacht oder sind gereist, aber wir sind alle ungefähr dem gleichen Semesterablauf gefolgt. Man hatte immer nur einen Kurs auf einmal für zwei bis 3 Wochen und danach ging der nächste los.

Folgende Kurse habe ich belegt (und kann mir anrechnen lassen):

- Endocrinology -> Teil von F11 in M4.3
- Anaesthesiology -> F2 von M6.2
- Ophthalmology -> F4 von M4.4
- Oncology -> nicht anrechenbar
- Finnish course for beginners

Es gab eine **Orientierungswoche**, in der uns unsere Tutoren (finnische Medizinstudenten) mit dem Studieren an der Uni vertraut gemacht haben und in der es lauter Veranstaltungen gab, um die anderen internationalen und finnischen Studenten kennenzulernen. Das hat immer sehr viel Spaß gemacht, nur leider fiel unsere Orientierungsphase etwas knapper aus als die von anderen Studiengängen, weil wir gleichzeitig auch schon Lehrveranstaltungen hatten. Vielleicht war das Fehler in der Organisation, weil wir nach 2 Jahren Pause wieder die ersten Erasmusstudenten waren.

Statt des einen Kurses habe ich ein zweiwöchiges **Praktikum** gemacht. Dafür habe ich einfach ganz viele chirurgische Abteilungen angeschrieben, als ich schon in Helsinki war. Ich fand es sinnvoll, ein Praktikum mit wenig Patientenkontakt zu machen, da ich mich mit allen Chirurgen auf jeden Fall auf Englisch unterhalten konnte, aber vielleicht nicht mit allen Patienten. Im OP wurde ohnehin fast nur Englisch gesprochen, da es dort viele internationale Ärzte und Praktikanten gab.

## Freizeit

Zuerst war ich ein bisschen skeptisch in Bezug auf die **Lage** des Wohnheims, weil man 40 Minuten mit dem Bus bzw. 30 Minuten mit Laufen und Bahn in die Stadt/zur Uni brauchte. Diese Skepsis hat sich aber sehr schnell wieder gelegt, weil auch immer im Wohnheim was los war (gemeinsames Kochen, Spieleabende, Filmabende, Partys) und man sich gar nicht immer woanders treffen musste, um sich eine nette Zeit zu machen. Wir sind aber auch häufig in einer großen Gruppe abends in die Stadt zum Feiern gefahren, wobei die Busfahrt auch immer schon sehr lustig war.

Ich habe auch viele schöne **Reisen** unternommen. Was ich sehr empfehlen kann, ist, sich mit einer großen Gruppe für ein Wochenende ein Haus in der Natur am See oder Meer zu mieten. Da ist meistens eine Sauna dabei, sodass man baden gehen kann, egal wie kalt ist. Ansonsten haben wir dort schöne Wanderungen gemacht, lecker gekocht und uns schöne Wochenenden gemacht.

Ansonsten kann man noch gut Tagesausflüge in Nationalparks und in Städte wie Porvoo und Tampere machen. Auch in Riga, Tartu und Tallinn hat es mir sehr gut gefallen. Ein Highlight war auch die ESN-Reise nach Lappland. Wir haben zwar keine Polarlichter gesehen, aber die Woche im Winterwunderland mit Baden im Polarmeer, Schlittschuhlaufen, Rodeln, Saunieren und Skifahren war ein unvergessliches Erlebnis!